



mit-
einander ...



... Kirche
gestalten





Was mich bewegt

Die nachösterlichen Lesungen aus der Apostelgeschichte bieten die Möglichkeit, die Wurzeln der christlichen Kirche zu reflektieren. Jesus hat nach seiner Auferstehung seinen Jüngern oft versprochen, dass er ihnen den Heiligen Geist senden will.

Wer ist dieser Heilige Geist? Er ist die Kraft Gottes, die alles in Bewegung setzt; in Bewegung Richtung Heil und Erlösung in Jesus. Er bewegt die Menschen, zu lieben, zu vergeben, zu beten, Gutes zu tun und vor allem, Neues zu wagen. Sein Ziel ist letztendlich, alles zu Jesus, zum Heil der Welt zu führen. Er bewegt die Kirche und die Menschen in der Kirche, sich und die Welt im Sinne Christi zu verändern. Er stiftet sogar Unruhe dabei, damit man nicht das Neue verpasst, was Gott macht. Man kann daher wohl behaupten, dass der Streit der frühen Christinnen und Christen über die Notwendigkeit mancher jüdischer Bräuche (wie die Beschneidung) eigentlich durch den Heiligen Geist bewirkt wurde. Ziel war es, dass sie erkannten, worum es beim Christsein eigentlich geht und was ihre zentrale Sendung ist. Das Ergebnis war eine Erneuerung: Altlasten des Judentums, die Jesus aus dem Mittelpunkt verdrängten, wurden abgeschafft.

Allerdings: Nicht jede Bewegung, Veränderung oder Erneuerung führt zum Ziel, zu Jesus. Bewegung alleine genügt also nicht. Die Frage „Wohin?“ soll jede Bewegung, Veränderung oder Erneuerung begleiten. Unsere Diözese steht mitten in der Frage der Veränderungen. Wir brauchen den Geist der Unterscheidung, um die richtigen Maßnahmen setzen zu können, die uns näher zu Jesus bringen. Wir sollten nicht danach streben, Veränderungen bloß um der Veränderungen willen zu unternehmen. Denn das bringt uns lediglich weiter weg vom Ziel. In jeder Veränderung soll uns unsere Sendung vor Augen stehen.

Vor seiner Himmelfahrt gab Jesus seinen Jüngern Anweisungen, worin unsere Sendung als Christ/innen besteht: Bleibt in Jerusalem, ihr werdet den Heiligen Geist empfangen, ihr werdet meine Zeugen sein bis ans Ende der Welt (vgl. Apg 1, 4–8). Sie blieben im Gebet in Jerusalem, bis sie den Heiligen Geist empfangen haben. Nach Pfingsten begannen sie, die gute Botschaft der Erlösung auszubreiten. In Zeiten wie diesen sind wir auch aufgerufen, im „Jerusalem“ der Glaubensgemeinschaft und des Betens zu verweilen. Sobald wir aber den Heiligen Geist Gottes empfangen haben, d. h. seine Bewegung oder Sendung in uns spüren, entwickelt sich unsere Berufung automatisch zur Verbreitung der guten Botschaft des Herrn. Das ist das, was wir der Welt schulden. Das ist für mich die wichtigste Aufgabe der Kirche in unserer Diözese, aber auch der Kirche in ganz Europa.

Viele wissen nicht mehr, was die Kirche ist. Sie glauben, die Kirche ist ein Verein, und fragen sich, warum sie diesem Verein angehören sollen. Aber eigentlich haben sie Sehnsucht nach der frohen Botschaft. Und ich glaube, gerade dazu ist die Kirche da. Es ist unsere Aufgabe, Menschen von heute überzeugend erfahren zu lassen, dass die Kirche hauptsächlich da ist, um ihnen die gute Botschaft Christi für ihr Leben in Wort und Tat zu bringen. Das ist unser Auftrag. Mögen wir uns nicht in der Verwaltung von Strukturen und Zahlen in der Kirche verlieren. Mögen wir stattdessen in der Macht des Heiligen Geistes, der in uns ausgegossen wurde, aufbrechen, um unsere Welt neu zu evangelisieren, die schnell „entchristet“ und gleichzeitig verteuftelt wird. Lassen wir uns vom Heiligen Geist bewegen, wachrütteln, unruhig machen, bis sich alles vollendet in Christus, unserem Ziel. Herr, sende deinen Geist aus und erneuere das Antlitz der Welt.

Gott segne alle Schwertbergerinnen und Schwertberger!

Pfr. Dr. Leonard Chinedu Ozougwu

Pfarrbriefspende

Diesem Pfarrbrief liegt ein Zahlschein bei. Ihre Spende dient zur Abdeckung der anfallenden Druckkosten. Wir bitten auch heuer wieder um dieses Zeichen der Wertschätzung unseres Pfarrbriefes. Danke dem Pfarrbriefteam für die gute und professionelle Arbeit!



Zum Titelbild

Die Buntheit der Kirche in den verschiedenen Pfarren wurde bei der Dekanatsvisitation sichtbar. Die Begegnungen mit anderen Pfarrgemeinden zeigten Gemeinsames, aber auch besondere Begabungen in einzelnen Pfarren. Wie die Kirche der Zukunft aussehen wird, hängt wesentlich davon ab, wie die Menschen sich als Teil dieser Kirche identifizieren und sich mit ihren Fähigkeiten einbringen. Das 2. Vatikanische Konzil hat deutlich festgestellt, dass wir alle gemeinsam „pilgerndes Gottesvolk“ sind und nicht eine „Service-Kirche“ für schöne Feste. Wichtig wird es sein, dass Menschen erleben, welchen Mehrwert ein Leben im Sinne Jesu für jede/n Einzelne/n, aber auch für die Gesellschaft bringt.

Ingrid Penner

Rückmeldung zur Dekanatsvisitation

Kirche, wo bist du?

Der Weg der Kirche ist der Mensch (Johannes Paul II.). So ist der Platz der Kirche auf den Straßen und Wegkreuzungen, zwischen Landwirtschaft, Dienstleistungen und Industrie, in den Kirchen und Kapellen, auf den Wallfahrten und Besinnungswegen, in den Kindergärten und bei Asylwerbern und Flüchtlingen, in der Schönheit der Liturgie, der Kunst und der Natur, zwischen Brauchtum, Tradition und Aufbruch, zwischen Heimat und Weltkirche.

Die Kirche muss sich aber auch fragen:

- Wo ist sie nicht (mehr)?
- Wer hat keinen Ort (mehr) in der Kirche?
- Wo hat sie sich resigniert zurückgezogen oder ist in Deckung gegangen?
- Welche Milieus erreicht sie schon lange nicht mehr?

Viele (An-)Fragen

Wir haben bei unserer Visitation im Dekanat Perg das große Engagement von Ehren- und Hauptamtlichen, Laien und Klerus wahrgenommen, in den je verschiedenen Rollen und Leitungsmodellen der jeweiligen Pfarre. Insgesamt hat die Mitarbeit der Laien in den letzten Jahren eine sehr positive Entwicklung genommen. Es gibt ein Miteinander-Reden, ein Voneinander-Lernen, ein Aufeinander-Hören.

Bei der Visitation haben wir viel Positives, aber freilich auch von Enttäuschungen gehört:

- Wie geht es weiter?
- Haben wir einen Priester am Ort? Oder provokant: Braucht es in Zukunft überhaupt noch Priester?
- Ehrenamtliche und Hauptamtliche fühlen sich überfordert.
- Die Sonntagspraxis geht in vielen Pfarren zurück.
- Gibt es überhaupt noch attraktive Angebote für Kinder und Jugendliche oder auch für Männer?
- Wie und von wem wird Leitung der Kirche am Ort wahrgenommen?
- Die Bilder und Vorstellungen von Kirche driften auseinander.

Diese Fragen beschäftigen uns und wir werden uns damit noch intensiv auseinandersetzen: Wo sind konkrete Gespräche zu führen? Wo kann man gute Impulse geben? Wo müssen Dinge offen bleiben? Freilich sind diese Fragen auch in den Zukunftsweg der Diözese Linz eingebettet. Der wird nicht für alles eine Antwort liefern, er wird aber für die Katholikinnen und Katholiken im Dekanat Perg hoffentlich wichtige Anstöße geben können.

Kirche im Miteinander

Es steht außer Zweifel, dass die Kirchengestalt der vergangenen Jahrhunderte (teilweise) in Auflösung begriffen ist. Das hat massive Auswirkungen für unser Selbstverständnis. Die Krise bietet aber auch die Chance zum Aufbruch. Es stellt sich die Frage, wie wir die Frohe Botschaft unter diesen Voraussetzungen weitergeben wollen und können.

Die Kirche hat nur dann eine Zukunft, wenn es ein Miteinander gibt! Wir danken allen im Dekanat Perg, die sich in den vielen unterschiedlichen Bereichen ehrenamtlich in den Pfarren, kirchlichen Einrichtungen, kulturellen und sozialen Institutionen einbringen. Gerade durch das freiwillige und großzügige Engagement vieler Menschen wird das Leben in den Pfarren, aber auch in den Vereinen und politischen Gemeinden getragen.

Wir danken aber auch allen, die sich in den Pfarrgemeinden, in der kategoriellen Seelsorge, in den Schulen und an anderen pastoralen Orten hauptamtlich als Seelsorger und Seelsorgerinnen für die Menschen einsetzen.

Nur im Miteinander und in der gegenseitigen Ergänzung, Korrektur und Kooperation können wir Kirche verwirklichen: eine Kirche, deren Wesensmerkmale in allen Pfarren attraktiv gelebt und lebendig gestaltet werden sollen. Diese Wesensmerkmale sind die Verkündigung des Wortes Gottes, die Feier der Liturgie in verschiedenen Formen, die Hilfe für die sozial Benachteiligten und schließlich ein lebendiges Gemeinschaftsleben untereinander und mit Gott. Alles muss eingebettet sein in die Weitergabe des Glaubens an Jesus Christus und seiner heilsam befreienden Botschaft. Gemeinsames Handeln im Zusammenbringen unterschiedlicher Kompetenzen ist dabei ein Zeichen der Stärke – kein Eingeständnis der Schwäche einzelner Bereiche oder Gruppen!

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern sehr herzlich für den großzügigen finanziellen Beitrag, der im Rahmen des Abschlussgottesdienstes für unseren Mariendom gesammelt wurde. Mit Ihrer Unterstützung helfen Sie, wertvolles Kulturgut für zukünftige Generationen zu bewahren und die langfristige Erhaltung des Mariendoms zu sichern.

Weitergehen ...

Was geschieht nun nach der Visitation? Um auf die Anliegen der einzelnen Pfarren entsprechend eingehen zu können, werden wir der Pfarrleitung jeder Pfarre eine individuelle Rückmeldung geben. Nach etwa einem Jahr werden wir mit der Dekanatsleitung die seit der Visitation gesetzten Schritte evaluieren.

Wir danken nochmals allen, die mit ihrem großen Einsatz zum Gelingen der Dekanatsvisitation Perg beigetragen haben und wünschen weiterhin allen Christinnen und Christen in der katholischen Kirche viel Freude und Gottes Segen!



Bischof
Manfred Scheuer



Generalvikar
Severin Lederhilger



Bischofsvikar
Wilhelm Vieböck

Fortbildung der Lektorinnen und Lektoren

Die neue revidierte Einheitsübersetzung der Bibel gab Anlass, den Umgang mit dem neuen Lektionar (= das Buch, aus dem die Lesungen und das Evangelium im Gottesdienst verkündet werden) in den Pfarren der Diözese Linz zu reflektieren und nach Möglichkeit einiges zu verbessern. In Schwertberg gab es vor ein paar Monaten einen Einführungskurs in die neue revidierte Einheitsübersetzung. Dort wurden Anregungen und Vorschläge gebracht, wie man dem Wort Gottes noch mehr Wertschätzung erweisen kann. Im Liturgieausschuss haben wir uns Gedanken dazu gemacht und uns für den Einzug mit dem Lektionar entschieden.

Am 4. Juni hat Ingrid Penner mit den Lektorinnen und Lektoren unserer Pfarre eine praktische Schulung abgehalten. Der Abend hat uns verständlicher gemacht, warum die Prozession mit dem Lektionar wichtig ist und welcher Sinn dahinter steckt. Wir konnten üben, mit dem Lektionar einzuziehen und wo und wie wir es vor der Lesung und nach dem Evangelium ablegen. Seit dem Bibelsonntag am 23. Juni ziehen nun die Lektorinnen und Lektoren gemeinsam mit dem Priester und den Ministrantinnen und Ministranten ein.

Evi Kapplmüller
FA Liturgie



Unsere Lektorinnen und Lektoren bei praktischen Übungen mit dem Lektionar

„Ihr habt so schöne Totenwachen in Schwertberg“

Immer wieder hören wir, wie sehr die Angehörigen und Gäste von auswärts die persönlich vorbereiteten bzw. gestalteten Totenwachen schätzen. „Die Totenfeier ist heute eine der besten Möglichkeiten für uns Christen, um unseren Mitmenschen einen Dienst zu erweisen und ihnen so das Geheimnis Gottes zugänglich zu machen“ – so die Worte von Bischof Manfred bei der Podiumsdiskussion im Rahmen der Dekanatsvisitation.

Wir bisherigen LeiterInnen von Totenwachen (Hermi Bauer, Sissi Großsteiner, Anni, Evi, Martin und Anna Kapplmüller, Franz Luftensteiner und Anna Mascherbauer) **suchen Verstärkung und laden DICH ein, ab und zu einfach bei einer Totenwache mitzuhelfen.**

Melde dich bitte bei uns! Und wenn du es dir selbst nicht zutraust, denk bitte nach: Wen könntest du dir für diese wichtige Aufgabe vorstellen? Anni Kapplmüller (0650/3535245) freut sich über deinen Tipp!

Martin Kapplmüller

Betriebsseelsorge – Seelsorge in der Arbeitswelt

Im Februar habe ich das Projekt „Seelsorge für Menschen in der Arbeitswelt“ in den Dekanaten Perg und Grein vorgestellt.

Die Betriebsseelsorge unterstützt bei Fragen rund ums Thema Arbeit und vielen weiteren Lebensbereichen. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die Begleitung bei belastenden Lebensereignissen sowie die Unterstützung bei Konflikten am Arbeitsplatz ist ein zentrales Anliegen.

Neben vertraulichen Einzelgesprächen bietet die Betriebsseelsorge allen Gruppierungen und Fachausschüssen der Pfarre an, zum Thema Schöpfung und Arbeitswelt gemeinsame Veranstaltungen und Gottesdienste zu gestalten.

Anliegen und Rückfragen bitte an:

josef.froschauer@dioezese-linz.at oder 0676/ 8776 5865.

Josef Froschauer



Unser Garten im neuen Glanz

Die grobe Planung für unseren Garten wurde bereits in den letzten Wochen abgeschlossen und der Rasen verleiht unserem Außenbereich ein neues Gesicht. Bei der letzten Teambesprechung widmete sich das gesamte Kindergartenteam dem Feinschliff. Ideen wie ein Hochbeet, eine Kräuterschnecke, ein Rückzugsbereich zum Verweilen, ein Wasserplatz, eine Hangrutsche und viele mehr wurden gesammelt und warten nun auf die Umsetzung, bei der wir auch unsere Kinder miteinbeziehen wollen. Wir freuen uns auf die nächsten Monate, in denen unser Garten wachsen und verschönert werden wird!



Schön ist er geworden – unser Garten ...

Abschied von Florian

Leider müssen wir Ende Juni unseren Zivi Florian verabschieden. Lieber Florian! Schön, dass Du bei uns warst. Die Kinder und das gesamte Team werden Dich vermissen. Du hast die Kinder liebevoll, mit Humor und mit Konsequenz betreut und das Team großartig unterstützt. Danke!!!



Mach's gut, lieber Florian – und DANKE für alles!

Das Kindergarten-Team

In den letzten Monaten haben wir gemeinsam wieder viel erlebt! Die Kinder hatten beim Rasierschaummalen viel Spaß, konnten durch verschiedene Naturmaterialien ihre Sinne entdecken und bei der Musikstunde unterschiedliche Instrumente kennenlernen. Ein Höhepunkt war auch die Osternestersuche im Pfarrzentrum, wo uns der Herr Pfarrer besucht hat. Auch für Muttertag und Vatertag wurden kleine Geschenke gebastelt. Für die Mamas sind Stoffsackerl mit Fuß- und Handabdrücken und für die Papas Häferl kreativ bemalt worden. Vor der Sommerpause haben wir das Frühjahrsprogramm bei einem Sommerfest ausklingen lassen!

Mittlerweile kennen viele Kinder einander recht gut und haben Spaß beim gemeinsamen Spielen. Die Mamas genießen den netten Austausch untereinander und das Beisammensein beim Frühstück. Es freut uns besonders, dass immer wieder neue Mamas mit ihren Kindern zu uns stoßen und offen in der Gruppe aufgenommen werden.

Unser Team – bestehend aus Bettina Krempfbauer, Caterina Tober, Daniela Essl, Maria Wolfinger und Teresa Kürmayr – freut sich schon wieder auf euch im Herbst!

Euer MüKi-Team



Unsere Stoffsackerl sind eindeutig lauter Unikate.



Süße „Schmierfinken“



Was ist los bei der Jungschar?

Das war die JS-Messe

Am 3. März feierten wir gemeinsam eine Jungscharmesse. Im Zuge dieser Messe fand die Aufnahme der neuen Ministranten und Jungscharkinder statt. Wir durften **6 neue Kinder** bei uns in der Jungschar begrüßen. Danke an alle Kinder für die musikalische Umrahmung und die Mitgestaltung der Messe!



Ein schönes Bild: viele junge Menschen im Altarraum.

JS-Lager 2019: „Klappe, die Erste! Ganz großes Jungscharkino“

In diesem Jahr fahren wir das erste Mal in das Jungscharhaus Steinöcker nach St. Leonhard bei Freistadt. Von 18. bis 24. August heißt es dann „Klappe, die Erste! Ganz großes Jungscharkino“. Wir JS-Leiter waren schon vorab in St. Leonhard, haben die ganze Woche geplant und freuen uns schon riesig darauf!

Wenn du noch gerne auf das Jungscharlager mitfahren möchtest, lade dir einfach eine Anmeldung von der Homepage der Pfarre herunter und gib sie im Pfarrbüro oder bei einem der JS-Leiter ab. Wir freuen uns auf DICH. Ganz dringend suchen wir noch Köche oder Köchinnen, die uns diese Woche kulinarisch unterstützen.

Wenn du noch Fragen zum Jungscharlager hast oder gerne als Koch oder Köchin mitfahren möchtest oder jemanden kennst, dann melde dich bitte bei Mirjam Holzweber (0650/9010044) oder bei Agnes Kapplmüller (0699/10604609).

Mirjam Holzweber

Erstkommunion

Wir Erstkommunionkinder wollen uns noch einmal bei allen bedanken, die zu unserem schönen Fest am 30. Mai beigetragen haben:

- bei Otti Brunner für die interessante Kirchenführung
- bei den MusikerInnen für die einfühlsame Begleitung
- beim Team der Pfarre für die Bewirtung bei der Agape
- bei der Feuerwehr und der Musikkapelle
- bei unseren Tischmüttern und dem Tischvater für unvergessliche Stunden
- bei Frau Derntl für den schönen Kirchenschmuck
- ... und bei allen helfenden Händen, die einfach da waren

DANKESCHÖN!

Die 44 Erstkommunionkinder



Danke an Otti Brunner für die spannende Kirchenführung!



Einladung an den Tisch des Herrn ...

Firmung 2019



Am Samstag, 8. Juni 2019, empfingen 44 Firmlinge in unserer Pfarre von Bischof Callistus Onaga aus der Diözese Enugu in Nigeria das Sakrament der Firmung.

Bischof Callistus ermutigte uns in einer sehr schwungvollen Predigt dazu, mit Freude und einem Lächeln im Gesicht die Botschaft des Heiligen Geistes in die Welt hinaus zu tragen. Gottes Geist bekräftigt und bestärkt uns auf all unseren Wegen!

Es war ein wunderbarer Tag, ein wunderbares Fest. Ich danke euch dafür, dass ihr mit so viel Eifer und Begeisterung bei der Firmvorbereitung dabei gewesen seid. Danke allen Eltern und Paten, die bei den Firmaktionen mitgeholfen haben.

Möge Gottes Geist uns Schwung und Zuversicht auf all unseren Wegen verleihen!

Paul Bremberger

Ich bin ein Puzzleteil in Gottes Welt ...

So lautete das heurige Motto unserer 33 Firmlinge. Die Fotos sollen einen kleinen Einblick in die Aktivitäten rund um die Firmvorbereitung geben. DANKE, dass ich ein Teil in der Firmvorbereitung sein durfte. Jeder Firmling ist einzigartig wie ein Puzzleteil. Wo es Teamwork gibt, können wunderbare Dinge erreicht werden! Weitere Fotos gibt's auf der Homepage der Pfarre.

Erika Harringer



links: Gemeinsamer Turmbau
rechts: Vertrauensübung
links unten: Volleyballturnier

Vorankündigung Firmung 2020

Die Firmung findet nächstes Jahr am Samstag, 23.5.2020 um 10 Uhr statt. Anmeldung ist am Freitag, 8.11.2019 von 16 bis 18 Uhr im Pfarrstüberl, der Infoabend für Firmlinge, Eltern und Paten am Donnerstag, 14.11.2019, um 19 Uhr im Pfarrzentrum Schwertberg. Detaillierte Infos gibt es gegen Ende September auf der Homepage und im nächsten Pfarrbrief.

Dekanatsvisitation: Begegnungen auf Augenhöhe

Von 5. bis 11. Mai 2019 fand im Dekanat Perg eine Visitation durch Diözesanbischof Manfred Scheuer, Generalvikar Severin Lederhilger und Bischofsvikar Willi Vieböck statt. Dabei gab es viele Begegnungen mit verschiedensten Gruppen an den unterschiedlichsten Orten. Hier einige Schlaglichter ...



Foto: Erika Harringer

Ein toller Auftakt ...

Den Eröffnungsgottesdienst feierten wir am 5. Mai mit Bischofsvikar Willi Vieböck in unserer Pfarrkirche. Die sehr ansprechende Messfeier wurde durch die Bläserkids des Musikvereins Schwertberg wunderschön musikalisch umrahmt. Die Agape im Anschluss bot den Pfarrangehörigen Gelegenheit, mit dem Visitor ins Gespräch zu kommen. Ein toller Auftakt einer intensiven Woche!

Pfarrer Leonard Ozougwu



Foto: Josef Freinschlag

Dekanats-Frauenmaiandacht

Rund 200 Frauen aus dem Dekanat Perg feierten am Montag, 6. Mai gemeinsam mit Bischof Manfred Scheuer in der Wallfahrtskirche Allerheiligen Dekanats-Frauenmaiandacht. Es war eine gemeinsame Feier von Bäuerinnen, Goldhauben-, Kinderliturgie- und kfb-Frauen.

In kurzen Lebensgeschichten von 14 Frauen, die von besonders berührenden, erfreulichen oder ganz alltäglichen Momenten ihres Lebens erzählten, wurde deutlich: Menschenleben – Frauenleben sind Heilsorte, an denen Gottes Wirken spürbar wird. Es war mir eine große Freude, beim extra für die Maiandacht gegründeten Dekanatsfrauenchor mitzusingen und die wunderbare Gemeinschaft und Frauensolidarität zu erleben.

Evi Kapplmüller



Foto: Thomas Hinterholzer

Taizé-Gebet

Am Dienstag, 7. Mai feierten wir gemeinsam mit Generalvikar Severin Lederhilger ein Taizé-Gebet im Pfarrsaal. Er durfte die Ruhe, die ansprechenden, sich wiederholenden Gesänge und die Betrachtung in Stille, die unser Taizé-Gebet anzubieten haben, miterleben. Im Anschluss wurde angeregt geplaudert.



Foto: Leonard Ozougwu

Treffen der Gebetskreise

Am Mittwoch, 8. Mai feierten 70 Personen – Gebetskreise aus dem ganzen Dekanat, vor allem unsere Legio Maria, Lobpreisgruppe und 24-Stunden-Anbeter, mit Bischof Manfred Scheuer im Pfarrzentrum. Es wurde für unsere Diözese und für den Zukunftsweg gebetet. Die aufbauenden Worte des Bischofs werden in Erinnerung bleiben: „Wo gelobt wird, dort wird geliebt.“



Foto: Leonard Ozougwu



Foto: Leonard Ozougwu

Frauenmesse und Frühstück

Am Donnerstag hatten wir wieder eine schöne Zeit mit Willi Vieböck bei der Frauenmesse und dem gemeinsamen Frühstück danach.

Pfarrer Leonard Ozougwu

Treffen mit den Lektor/innen und Wortgottesfeier-Leitenden

Gemeinsam mit Bischofsvikar Willi Vieböck trafen sich Wortgottesfeier-LeiterInnen und Lektorinnen des Dekanats zu einer Wortgottesfeier und einem Austauschtreffen am Donnerstag, 9. Mai in Arbing.



Foto: Albert Kern

Die Rückmeldungen zeigten die Freude am Dienst der Verkündigung und den persönlichen Gewinn durch diese Aufgabe:

„Der Lektorendienst ist für mich eine Ehre!“ „Die Vorbereitung für eine Wortgottesfeier bereichert mich durch die intensive Beschäftigung mit den Bibelstellen.“ „Die Vielfalt ist bereichernd für die Pfarrgemeinde!“

Ich habe es als sehr stärkend und motivierend empfunden, dass sich so viele Ehrenamtliche den verschiedenen Herausforderungen in den Pfarren des Dekanats stellen und mit so viel Glaube, Liebe und Herzblut in den Dienst stellen lassen.

Evi Kapplmüller

Firmlingsvesper mit Bischof Manfred

Am Freitag, 10. Mai, machten sich über 200 Firmlinge, darunter auch einige Firmkandidatinnen und -kandidaten aus Schwertberg, gemeinsam mit dem Bischof vom Bahnhof Schwertberg auf eine Pilgerreise zur Aiserbühne. Zu Beginn sah es fast so aus, als würde die Veranstaltung ins Wasser fallen. Der Wettergott stand offensichtlich auf unserer Seite: Mitten im strömenden Regen kam plötzlich die Sonne heraus.

Paul Bremberger



Foto: Petra Kragl

Abschlussgottesdienst

Mit dem Segen von oben bei strömendem Regen endete eine bereichernde und erfreuliche Visitation bei bester Stimmung im Machlandstadion Perg. Nach einer Woche der pfarrüberschreitenden Begegnungen und der Stärkung im Vertrauen auf die Kraft unseres Glaubens fanden sich ca. 600 Personen zum Abschlussgottesdienst ein.

Ein Chor mit 58 SängerInnen unter der Leitung von Andreas Holzer gestaltete mit ca. 100 MinistrantInnen die Eucharistiefeier. Alfred Hochedlinger begleitete am Klavier und Kantor war unser Diakon Martin Kapplmüller.

In der Predigt ging unser Bischof auf das Evangelium des „Guten Hirten“ ein. Unter einem guten Hirten versteht er einen, der mit Verantwortungsbewusstsein in einer dienenden und barmherzigen Haltung auf die Seinen achtet und sie zu einem erfüllten Leben begleitet.

Gestärkt mit spiritueller Nahrung und bereichert durch schöne Begegnungen und interessantem Austausch versuchen wir nun unseren Alltag danach auszurichten. Danke für diese intensive Woche!

Eveline Bäck



Foto: Werner Bracher

Was für eine schöne Woche!

Für mich war die Visitationswoche eine einzige Freude! Die Pastorkonferenz mit den hauptamtlichen MitarbeiterInnen des Dekanats hat uns bestärkt in unserem Eifer, die Menschen an ihren Lebenswenden (Taufe, Firmung, Trauung, Krankheit, Tod ...) feiernd zu begleiten. Die Vielfalt an Ausdrucksformen in Gebet und Feiern ist überaus erfreulich! Es ist schön, dass Kirche in unserer Gegend den Menschen so viele Möglichkeiten gibt, gemeinsam ihren Glauben auszudrücken und sich daran zu erfreuen, Kinder Gottes bzw. Brüder und Schwestern in Jesus zu sein.

Sehr erfreulich war auch die Podiumsdiskussion im Donausaal Mauthausen, bei der die Diskussionsteilnehmer nicht nur ein sehr persönliches Glaubenszeugnis abgelegt haben. Es hat sich auch gezeigt, dass eine positive Streitkultur herrscht, wo es möglich ist, seine Meinung manchmal hart in der Sache einzubringen, ohne dabei aus den Augen zu verlieren, gemeinsam auf unserem Glaubensweg unterwegs zu sein. Dieses gegenseitige Wohlwollen und das gemeinsame Unterwegssein im Geist Gottes waren bei der Diskussion und in der ganzen Woche angenehm spürbar.

Martin Kapplmüller

Podiumsdiskussion: Gemeinsam auf dem Weg trotz „heißer Eisen“

Die DiskussionsteilnehmerInnen repräsentierten dabei eine große Bandbreite an Verantwortung in Diözese, Dekanat und Pfarrgemeinden: Diözesanbischof Manfred Scheuer, Pastoralamtsleiterin Gabriele Eder-Cakl, Dechant Konrad Hörmannsedler, Pastoralassistentin Claudia Scherrer und der ehrenamtliche Seelsorgeraum-Koordinator Gottfried Froschauer. Moderiert wurde die Diskussion von Matthäus Fellingner, dem Chefredakteur der Kirchenzeitung.



links: Matthäus Fellingner; rechts: Bischof Manfred Scheuer

Die Vorstellungsrunde begann mit der sehr persönlichen Fragestellung an das Podium: „Wie geht es dir mit deiner Gottesbeziehung?“ Auch für Bischof Manfred ist Glauben immer ein Pilgern, ein „Mit-anderen-unterwegs-Sein“. Sein Gottesbild habe sich auf diesem Weg immer wieder geändert und ändere sich nach wie vor.

Verschiedene liturgische Formen

Die Frage, ob es zukünftig genug Priester gäbe, um in allen Pfarrgemeinden regelmäßig Eucharistie zu feiern, wurde

vom Bischof etwas „seitwärts“ beantwortet: Die regelmäßige Eucharistie sei natürlich zentral und wichtig, aber wir sollten nicht unser gesamtes Gewicht auf die Eucharistie legen. Der Bischof bittet darum, viel Augenmerk auf regelmäßige andere gemeinsame liturgische Formen zu legen. Insbesondere bei den Trauerfeiern (Begräbnis, Totenwachen) bat er uns, die trauernden Menschen qualitativ zu begleiten und ihnen so einen Ausblick auf die Hoffnung zu vermitteln, die wir als gläubige Menschen in uns tragen.

Ausbildung von BegräbnisleiterInnen

Aus der Pfarrgemeinde Arbing wurde ein konkretes Problem in die Diskussion eingebracht: Die Pfarre ist ohne Priester und ehrenamtliche Mitarbeiter leiten Begräbnisse. Die offizielle Begräbnisleiterausbildung dürfen sie aber nicht besuchen, weil sie keine ausreichende theologische Ausbildung haben. Pastoralamtsleiterin Eder-Cakl hat vom Podium aus dafür eine individuelle Lösung in Aussicht gestellt. Eine theologische Ausbildung als Voraussetzung für die Begräbnisleiterausbildung sollte deswegen aber nicht prinzipiell aufgegeben werden.



links: Gabriele Eder-Cakl; rechts: Traudi Döberl (Mauthausen)

Weiheämter

Zum Thema „Priesterinnen, Diakoninnen, verantwortliche Ehrenamtliche“ gab es mehrere interessante Aussagen. So steht Bischof Manfred Scheuer ausdrücklich für die Weihe von Frauen zu Diakoninnen. Er sehe auch keine theologische Begründung, Frauen nicht zu Priesterinnen weihen zu können. Er sage das auch laut und betreibe so Meinungsbildung, würde aber als einzelner Bischof keinen Sonderweg gehen. Aus dem Umfeld der Podiumsdiskussion stammt der Vorschlag, für die in den letzten Jahren entstandene Rolle verantwortlicher Laien, die Leitungsfunktionen in Gottesdiensten oder überhaupt für die Pfarrgemeinde haben, ein neues Weiheamt zu schaffen.

Es wurden auch noch andere Themen behandelt, wie z.B. die Frage Umweltschutzmaßnahmen in der Diözese. Fragen, die es aus Zeitgründen nicht aufs Podium geschafft hatten, wurden im Anschluss an die Diskussion in gemütlicher Buffet-Atmosphäre noch bis Mitternacht diskutiert.

Die Podiumsdiskussion hat gezeigt, dass die Bandbreite an Meinungen und Wünschen in unserer Kirche groß ist. Ebenso groß ist auch die Leidenschaft vieler Menschen, die sich für das Evangelium einsetzen und ebenso groß der Wille zu einem gemeinsamen Unterwegs-Sein im Glauben – auch wenn dazu immer eine gewisse Konsensbereitschaft nötig ist!

Martin Kapplmüller

Was wir glaubend feiern: Die Taufe

„Was bedeutet euch die Taufe?“ oder „Warum wollt ihr euer Kind taufen lassen – was ist euch dabei wichtig?“ Mit solchen Einstiegsfragen beginnen Leonard und ich gerne unsere Taufgespräche mit den Eltern und Paten unserer Täuflinge. „Und DU – was bedeutet DIR die Taufe? Deine Taufe?“ Die Antwort ist auf mehrfache und überwältigend schöne Weise in den Taufsymbolen enthalten!

Die Taufsymbole

Die **Taufe mit Wasser** ist die Zusicherung, frei (abgewaschen) zu sein von „der Schuld Adams“, das eigene Leben neu anfangen zu dürfen, egal in welche Lebenssituation man hineingeboren ist. Es sichert uns zu, dass uns „aus Wasser und Heiligem Geist neues Leben geschenkt ist“. Es erinnert uns an den Durchzug durch das Rote Meer, den Scheideweg/Aufbruch des Volkes Israel in sein neues Leben mit Gott.

Ein starkes Symbol ist die **Salbung mit Chrisam**. Dabei erhält der Täufling die Zusage seiner königlichen, priesterlichen und prophetischen Würde durch seine Zugehörigkeit zu Jesus Christus. Es bedeutet: Du musst vor niemandem in die Knie gehen. Du darfst jedem Menschen in Augenhöhe begegnen, denn du bist ausgestattet mit dieser Würde!

Das **Anziehen des weißen Kleides** wird begleitet von den kraftvollen Worten aus dem Galaterbrief: „Ihr seid alle durch den Glauben Kinder Gottes ... Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen.“ (Gal 3,26–27)

Beim **Entzünden der Kerze** sind Eltern und Paten gefordert: „Euch wird dieses Licht anvertraut. Christus, das Licht der Welt, hat euer Kind erleuchtet. Es soll als Kind des Lichtes leben.“ Gerade Eltern und Paten sind für das Kind Lichtgestalten, durch die es einen Blick auf Jesus Christus bekommen soll.

Das „**Effata**“ schließt die Symbolhandlungen der Taufe ab: „Wie er mit dem Ruf „Effata“ dem Taubstummen die Ohren und den Mund geöffnet hat, öffne er auch euch Ohren und Mund, dass ihr sein Wort vernehmt und den Glauben bekennt zum Heil der Menschen und zum Lob Gottes.“

Die Geschichte der Taufe

Nur in Joh 3,22 wird erwähnt, dass Jesus selbst taufte. Viel mehr beeinflusste jedoch seine Taufe durch Johannes die spätere Herausbildung der frühchristlichen Taufe. Das Neue Testament, am konkretesten die Geschichte der Taufe des ägyptischen Kämmerers durch den Apostel Philippus (Apg 8,26–39), bezeugt, dass es sehr bald eine christliche Taufe für Erwachsene gab. Deren Elemente waren: eine vorbereitende Glaubensunterweisung, eine Art Glaubensbekenntnis und schließlich das vollständige Untertauchen im Wasser.

Im 3. Jh. zeigt die „Traditio Apostolica“ (Gemeindeordnung für

die Christlichen Gemeinden) bereits eine ausgeformte Tauffeier mit vorangegangenem Katechumenat – einer Zeit der Glaubensunterweisung und Vorbereitung auf die Taufe. Die Zeit der Vorbereitung und die Taufe selbst hatten zu jener Zeit den Stellenwert, seine Lebensweise zu ändern, alte Bindungen/Haltungen – eventuell sogar den Beruf – aufzugeben und sein Leben neu an Christus und der christlichen Gemeinschaft auszurichten.

Im 4. Jh. setzte sich die Osternachtsfeier als *der* jährliche Tauftermin durch. Alle (erwachsenen) Täuflinge des Jahres wurden im Glauben unterwiesen und gemeinsam in der Osternacht getauft. Als das Christentum Staatsreligion wurde, musste jeder römischer Bürger Christ sein, daher wurden nun schon Säuglinge getauft. Die persönliche Vorbereitungszeit (Glaubensunterweisung) war daher nicht mehr möglich. Es brauchte aber noch Jahrhunderte, bis sich Ritus und deutende Worte ebenfalls in Richtung einer Säuglingstaufe entwickelten.



Das Wesen der Taufe wurde bis ins 20. Jh. hinein von der Erbsündenlehre des Augustinus beherrscht. Diese Lehre hatte Ängste geschürt, dass für ungetauft verstorbene Kinder ein ewiges Leben bei Gott ausgeschlossen sei. Das II. Vatikanische Konzil hat die Barmherzigkeit Gottes für die ungetauften Kinder klargestellt.

Die Bedeutung der Taufe heute

„Vorrangige Verpflichtung der Vorbereitung auf die Feier eines Sakramentes ist es, den Glauben entdecken zu helfen, ihn zu stärken und zur Reife zu führen.“ (Papst Johannes Paul II. in seinem Apostolischen Schreiben „Familiaris Consortio“, 1981)

Mit der Taufe wird ein Anfang, eine erste Wegmarke auf dem Glaubensweg des Täuflings gesetzt. Eltern, Großeltern, Freunde, Lehrer, Pfarrgemeinde sind gefordert, dass das Kind, der junge Mensch allmählich seinen Glauben entdecken und stärken kann.

Zum persönlichen Nachdenken:

- Was bedeutet mir *meine* Taufe?
- Wäre es nicht schön, wenn mehrere Täuflinge gemeinsam getauft würden, wie es eigentlich empfohlen ist?
- Taufe – und dann? Haben junge Eltern ausreichend Unterstützung, ihre Kinder im Glauben zu erziehen?
- In Arbing gibt es pro Quartal eine gemeinsame Taufkatechese für die Eltern und Paten der Taufen des Quartals. Wie würde ich zu solch einem Angebot stehen?

Martin Kapplmüller

Solidaritätspreis 2019 für Anna Hackl

Die gelebte Nächstenliebe ihrer Familie hat sie geprägt. In Schulklassen, vor Besuchergruppen aus zahlreichen Ländern und in vielen persönlichen Gesprächen legt sie immer wieder Zeugnis davon ab, dass sich der Glaube an die Würde des Menschen von menschenverachtenden Gesinnungen nicht beirren lässt.

Am 14. Mai wurde Anna Hackl von Bischof Dr. Manfred Scheuer, Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Landesrätin Birgit Gerstorfer für ihr Lebenswerk mit dem Solidaritätspreis ausgezeichnet. Familienmitglieder und Freunde, Pfr. Dr. Leonard Chinedu Ozougwu, Bgm. Mag. Max Oberleitner und das KBW-Team Schwertberg waren bei der Feierstunde im Linzer Landhaus dabei. Herzlichen Glückwunsch!

Reinhard Ronacher



Verdiente Ehrung für Anna Hackl, eine unermüdliche Mahnerin für Menschlichkeit

Gemeinsame Feier aller Ehejubiläen

Alle Paare, die 2019 ihr 25-, 50-, 60- oder 65-jähriges Ehejubiläum begehen, feiern heuer wieder gemeinsam. Aus diesem Anlass gratulieren wir ganz herzlich!

Die Feier findet am **Samstag, 12. Oktober 2019** statt und beginnt um 17 Uhr mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche. Anschließend gibt es für die Jubelpaare im Pfarrzentrum die Gelegenheit, bei einem guten Buffet ein paar gesellige Stunden zu verbringen. Dazu laden die Pfarre und die Gemeinde sehr herzlich ein.

Selbstverständlich sind auch jene Paare aus Schwertberg herzlich eingeladen, die eines dieser Jubiläen feiern, aber nicht in Schwertberg geheiratet haben. Wir bitten um Verständnis, dass aus Datenschutzgründen keine persönlichen Einladungen ausgetragen werden können.

Wir bitten alle Jubelpaare, die mitfeiern möchten, sich bis 24. Sept. 2019 Pfarrbüro anzumelden:

Tel. 07262/61209 (Di, Do, Fr: 8 – 12 Uhr; Di nachmittags: 16 – 18 Uhr; im August nur Di und Fr, 8 – 12 Uhr)

oder per **E-Mail** an pfarre.schwertberg@dioezese-linz.at

Auch die Familienangehörigen sowie die ganze Pfarrgemeinde sind zum Gottesdienst und zur anschließender Agape am Pfarrplatz herzlich willkommen!

Für Angehörige gibt es zudem die Möglichkeit, mit ihrem Jubelpaar ein Foto im Freien zu machen. In diesem Fall ist um 16.30 Uhr Treffpunkt vor der Kirche.

Martina Praher, Willi Brunner



HELP-TRANS-FAIR schafft bessere Perspektiven

Auf Initiative von Pfr. Dr. Leonard Ozougwu wurde am 7. Juni der gemeinnützige Verein HELP-TRANS-FAIR gegründet. Ziel und Inhalt ist die ökonomische Unterstützung unabhängiger Projekte. Das erste Konzept wird derzeit unter Mithilfe von Ernest Obodo, Weihbischof der südnigerianischen Diözese in Enugu, realisiert. Im Projekt Agro-Fit Nigeria errichtet HELP-TRANS-FAIR ein Bildungszentrum für die Landwirtschaft. HELP-TRANS-FAIR wird regional flexibel aktiv sein.

Laut Pfr. Leonard sind auch Spendenprojekte auf anderen Erdteilen angedacht.

HELP-TRANS-FAIR Spendenkonto (Raiba Schwertberg):
IBAN: AT18 3461 3000 0010 9496, BIC: RZOOAT2L613

Kontakt: Tel.: 0676/87766496 (Pfr. Leonard)

E-Mail: kontakt@help-trans-fair.at, alfred.hrusca@aon.at



Mehr Infos auf www.help-trans-fair.at und auf www.facebook.com/help-trans-fair

Aus der Gemeinde



Wir gedenken unserer Verstorbenen:



Flora Hinterholzer, im 91. Lj.
 Gertrude Weikinger, im 71. Lj.
 Monika Dirneder-Amplatz, im 71. Lj.
 Anna Großsteiner, im 97. Lj.
 Wolfgang Mayböck, im 67. Lj.
 Eduard Peklar, im 88. Lj.
 Marianne Haslhofer, im 76. Lj.
 Margarete Undesser, im 73. Lj.
 Rudolf Gusenbauer, im 90. Lj.
 Helga Röblreiter, im 72. Lj.
 Elisabeth Neundlinger, im 83. Lj.
 Franziska Schinnerl, im 77. Lj.
 Erika Hochstöger, im 65. Lj.
 Anna Maria Wachlhofer, im 78. Lj.
 Rosina Eder, im 91. Lj.
 Elisabeth Fop, im 94. Lj.
 Berta Schuchnig, im 85. Lj.
 Ferdinand Schinnerl, im 94. Lj.
 Anton Scheuchenpflug, im 99. Lj.
 Herbert Schöllner, im 68. Lj.
 Joschi Bayrleitner, im 79 Lj.
 Charlotte Weichselbaumer, im 90. Lj.
 Maria Stütz, im 82. Lj.
 Maria Rief, im 82. Lj.
 Berta Palkoska, im 90. Lj.
 Peter Josef Rauch, im 73. Lj.
 Maria Schauer, im 96. Lj.
 Maria Pechböck-Friedl, im 90. Lj.

In unserer Pfarre wurden getauft:



März

Michael Anton Moser
 Jonathan Wolfschläger
 David Undesser
 Simon Wöckinger

Mai

Emma Rosa Frühwirth
 Flora Faustina Fröschl

April

Toni Trautmann

Juni

Lea Maria Lehermair

In memoriam Sr. Candida Maria Horner

Am 24. April 2019 verstarb die gebürtige Schwertbergerin Sr. Candida Maria Horner auf der Pflegestation Rosalie in Laab im Walde. Sie wurde am 21. April 1933 als viertes von dreizehn Kindern einer Arbeiterfamilie geboren. Mit 17 Jahren begann sie die schwere Arbeit in der Ziegelfabrik in Schwertberg. Am 8. Dezember 1951 trat sie in die Gemeinschaft der Barmherzigen Schwestern vom Hl. Vinzenz von Paul ein, am 31. Oktober 1954 legte sie die Gelübde ab. Sr. Candida erwarb das Diplom zur Krankenpflege und übte diesen Beruf an verschiedenen Stationen aus. Sie verstand es, ihr Talent zur Fröhlichkeit und Geselligkeit in die Gemeinschaft einzubringen.



Ruhe in Frieden!

Der Ortschaftsgottesdienst – eine Bereicherung

Seit geraumer Zeit trug ich die Idee von einem musikalisch gestalteten Gottesdienst der Ortschaft Poneggen mit mir herum. In der Liturgieklausur machte ich die Idee publik und bekam viel Zuspruch. Mit Eveline Bäck fand ich sogleich eine Mitstreiterin. In Abstimmung mit der Pfarre wurde ein Termin festgelegt und los ging's. Es galt, Instrumentalisten und sangesfreudige Nachbarn zu finden sowie Einladungen zu verteilen. So waren wir beim Sonntagsgottesdienst am 28. April eine bunte, motivierte Sangesrunde in Begleitung von Gitarre (Simone Leitner) und Querflöte (Christina Holzer).

Ich möchte mich bei allen bedanken, die den Mut hatten, hier mitzumachen – es war ein wunderschöner Gottesdienst inmitten vieler toller Leute. Es ist eine Bereicherung für die Gemeinschaft in der Ortschaft und in der Pfarrgemeinde. Nun möchten wir auch euch ermutigen, es einmal auszuprobieren. Falls Fragen auftauchen, einfach bei uns melden!

Anneliese Wittmannsgruber
 (Tel. 0650 8888108)

Eveline Bäck
 (Tel. 0680 3151040)

Das war „Ein Abend im Mai“



Am 17. Mai gab's beim Pfarrfest jede Menge Musik, Tanz und Unterhaltung. Alleinunterhalter Günter sorgte für ein volles Tanzparkett bis in die Morgenstunden. Höhepunkte waren die Auftritte der Line Dance-Gruppe „Blue River Liners“ aus Naarn, der Schwertberger Volkstanzgruppe und von „Smash the Limits“. Die Aufforderung der Line Dancers sowie der Volkstanz-



gruppe zum Mit-tanzen wurde von den BesucherInnen sehr gerne angenommen.

Ein Glücksrad sowie die Cocktailbar „Mairausch“ der Kath. Jugend durften auch nicht fehlen.

Herzlichen Dank an unsere Hauptsponsoren Hödlmayr, Merckens und Sysco sowie den vielen Sponsoren für unsere Glücksrad-Preise. Es war ein wirklich unterhaltsamer Abend mit toller Stimmung. Und wer weiß: Vielleicht gibt es wieder einmal „Einen Abend im Mai“?

Gerlinde Scheider



Bittmesse im Mühlviertler Hof

Am 27. Mai feierten wir die Bittmesse für die Anliegen der Arbeitswelt im Gasthof Geirhofer – mit anschließender Segnung des neuen Gästehauses.



Wir bedanken uns bei Pfarrer Leonard für die schöne Feier, bei Sandra Grammer für die musikalische Begleitung und bei allen Mitfeiernden. Vor allem ein herzliches Dankeschön an Familie Geirhofer für die nette Aufnahme!



Ein gemütliches Beisammensein mit Imbiss rundete diesen schönen Abend ab.

FA MiteinanderLeben

Wir schaffen Transparenz, Licht und Sicherheit !

Sie sind auf der Suche nach einer **individuellen** Lösung um einen Wohnraum abzutrennen, ohne Licht und Raumgefühl zu verlieren? Sie möchten eine Dusche nach Maß, die großzügig und pflegeleicht ist? Wir beraten sie gerne und bieten ihnen, **von der Planung bis zur professionellen Umsetzung** alles aus einer Hand.

Glasgeländer | Glastüren | Schmelzglas
 Glasrückwände | Bilderrahmen | Dächer

GLAS
LUMETSBERGER_{OG}

Bauverglasungen - Glas für den Wohnbereich - Glaskunst

www.glas-lumetsberger.at | E-Mail : info@lumetsberger.at | 4311 Schwertberg, Poneggengrass 30

Juli

So 21.7. Christophorus-Sonntag

AugustSo 11.8. Kräutersonntag – Tag der Tracht
9.00 Uhr Gottesdienst mit Kräutersegnung

Di 15.8. Mariä Himmelfahrt

18.–24.8. Jungschar- und Ministrantenlager in St. Leonhard/ Freistadt

So 25.8. Bergmesse

September

12.–15.9. Fuß-, Rad- und Buswallfahrt nach Dobrá Voda (Maria Trost in Brünnl)

So 22.9. Erntedankfest

Einladung zur Bergmesse

Die heurige Bergmesse findet am Sonntag, 25. August um 10.30 Uhr am Oberneukirchner Berg statt. Abfahrt mit Privat-PKW um 8.00 Uhr vom Marktplatz. Anreise: Schwertberg - Linz - Haselgraben - Zwettl - Oberneukirchen. Im Ort bei der Kirche links abbiegen. Dort sind schon Parkplätze. Die Gehzeit beträgt 30 Minuten, der Weg ist kinderwagentauglich.

Leopold Pichlbauer

Aussteigen aus dem Alltag,
die Seele baumeln lassen,
mit allen Sinnen leben,
in der Gegenwart sein,
Sonne, Regen und Wind spüren,
den Sommer genießen ...



Einen schönen Sommer wünscht allen

*das Pfarrbriefteam***Highlight aus Mauthausen****Sa, 6.7.2019, 20 Uhr:**

Open-Air-Konzert des Singkreises Mauthausen
im Hof zwischen Donausaal und NMS Mauthausen

Nächster Redaktionsschluss:
Freitag, 23. August 2019
Erscheinungsdatum:
Mittwoch, 25. September 2019

Wallfahrt nach Dobrá Voda, CZ

Seit über 300 Jahren existiert das Barockjuwel Maria Trost in Brünnl (Dobrá Voda) in Südböhmen. Zum Abschluss der Wallfahrt feiern wir dort am Sonntag, 15.9.2019 um 15 Uhr einen Gottesdienst mit Pfr. Leonard.



Es gibt mehrere Möglichkeiten für diese Wallfahrt:

Fußwallfahrt: Do., 12.9. – So., 15.9.2019

4 Etappen; Abmarsch: Do., 12.9., 7:30 Uhr am Pfarrplatz. Späterer Einstieg möglich. Heimfahrt mit den Bus-Wallfahrern. Kosten: ca. 170 Euro (3x Nächtigung mit HP, Busfahrt), Anzahlung: 100 Euro.

Anmeldung: johannes.tinschert@aon.at**Radwallfahrt: Sa., 14.9. – So., 15.9.2019**

2 Etappen; Abfahrt: Sa., 14.9., 7:00 Uhr am Pfarrplatz. Späterer Einstieg möglich. Heimfahrt mit PKWs, gemeinsamer Radanhänger geplant. Kosten: ca. 60 Euro (1x Nächtigung mit HP), Anzahlung: 30 Euro.

Anmeldung: elisabeth.schuh-komfort@aon.at**Buswallfahrt: So., 15.9.2019**

Nähere Infos werden noch bekannt gegeben.

Anmeldung: pfarre.schwertberg@dioezese-linz.at**Für die Fuß- oder Radwallfahrt rasch anmelden wegen Zimmerreservierung.**Genereller Anmeldeschluss: **31.7.2019.**

Nähere Infos auf der Homepage der Pfarre.

*Theresia Kapplmüller, Elisabeth Schinnerl,
Franziska + Johannes Tinschert*

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Pfarre Schwertberg, Friedhofstraße 9.
Im Auftrag des Pfarrgemeinderates, FA für Bildung und Öffentlichkeitsarbeit.
Kontakt: 0664/8595808 oder eMail an bka@reichl.cc
Druck: SigMA Werbetechnik GmbH, Enns

eingewoben in liebe

mein herz quillt über
vor glück

pulsendes lächen
erquickt meinen herzgrund
zwischen scheidel und sohlen
vibriert das leben

mein denken
preist deine gröÙe
gott
und meine seele
hältst du seit ewigkeiten
in deinen händen

wie könnte ich mich deiner
zuneigung entziehen
wo mich der atem des himmels
pausenlos streift?

wie könnte ich mein herz
gegen dich verschließen
wo du so unsagbar zärtlich
deine liebe
um mich webst?

Magdalena Froschauer-Schwarz

Auch in der Pfarre ist Sommerbetrieb!

Während der Ferienzeit gibt es

- keine Kindermessen
- keine Familienmessen
- keine Jungcharstunden
- keine Ministrantenstunden

Im August

- wird während der Woche nur die Frauenmesse am Donnerstag um 8.00 Uhr gefeiert.
- ist das Pfarrbüro nur am Dienstag und Freitag geöffnet (jeweils von 8.00 – 12.00 Uhr).

Danke für Ihr Verständnis!

Foto: Wilbirg Kaimberger